



## Orientierungskatalog mit Ankerbeispielen für den Kinderschutzbogen Von der AG Berliner Kinderschutzbogen redaktionell überarbeitet

Wer erstellte den Katalog?	Der Katalog wurde von RSD-Mitarbeitern des Stuttgarter Jugendamtes 2003 entwickelt und 2005 überarbeitet. Unterpunkte wurden von einer Kinderärztin präzisiert. Die Ankerbeispiele für Jugendliche im Alter von 14 – 18 Jahren wurden 2007 in Berlin vom Jugendamt Pankow in Kooperation mit der Sozialpädagogischen Fortbildungsstätte Berlin-Brandenburg und dem Jugendamt Stuttgart entwickelt.
Wozu dient der Katalog?	<b>Für Fachkräfte dient der Orientierungskatalog zur Einschätzung gewichtiger Anhaltspunkte.</b> <b>Der Katalog besteht aus sogenannten Ankerbeispielen zu Kinderschutz- Kriterien, die im Kinderschutzbogen eine wichtige Rolle für die Bewertung einer Gefährdung spielen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Die Grundversorgung und der Schutz des Kindes (Altersmodule: 0-3; 3-6; 6-14, 14-18 Jahre)</b></li><li>• <b>Die Kooperationsbereitschaft der Eltern, dabei muss das Alter des Kindes bei der Gewichtung besonders berücksichtigt werden.</b></li></ul>
Wie wurden die Ankerbeispiele entwickelt?	Die Ankerbeispiele wurden mit der Methode der „ <b>kommunikativen Validierung</b> “ entwickelt. Die Kommunikative Validierung führt dazu, sich vor dem fachlichen Hintergrund der einzelnen Sozialarbeiter/-innen in einer gemeinsamen Runde über die Gültigkeit der Interpretation beobachteter Situationen oder Sachverhalte auszutauschen und sich zu einigen. Ist dieser Einigungsprozess durchlaufen, sind die Kriterien, die zu einer bestimmten Interpretation des Sachverhalts führten, valide. Sie basieren dann nicht mehr nur auf der subjektiven Fachlichkeit einer einzelnen Sozialarbeiterin, sondern auf der <b>Einigung des Arbeitsfeldes RSD zu einem bestimmten Zeitpunkt unter entsprechenden Rahmenbedingungen.</b>  Diese Einigungen sind also nicht endgültig, sondern in einer
Wozu dienen die Ankerbeispiele?	Die Ankerbeispiele beinhalten das Wissen und die Erfahrungswerte des RSD im Kontakt mit Familien, in denen Kindeswohlgefährdung passiert. Sie dienen somit für die <b>Einzelfalleinschätzung als Orientierung</b> und erleichtern die notwendige kollegiale Beratung und Kommunikation mit den Familien.
Bewertungsskala	Die Skalierung mag ungenau erscheinen, da sie keine wirkliche Mitte aufzeigt. Dies hat folgende Erfahrungen zum Hintergrund: In der Regel gibt es in den betroffenen Familien keine Situation oder Verhältnisse, die mit „sehr gut“ zu bewerten wären, deswegen wurde als bereits positiv die Bewertung „ausreichend“ eingeführt: <i>Es ist nicht gut, aber eben ausreichend.</i> Damit soll erreicht werden, dass die Bewertung der beobachteten Risikofaktoren auch eine Entscheidung im positiven Bereich



## Kooperationsbereitschaft von Mutter, Vater, weiteren Bezugspersonen

<b>Woran zu erkennen?...</b>	<b>-2 (sehr schlecht)</b>	<b>-1 (schlecht)</b>	<b>+1 (ausreichend)</b>	<b>+2 (gut)</b>
<b>Annahme von Hilfen</b>	(...) lehnt Hilfe ab	(...) lehnt Hilfe ab, ist aber unter Umständen noch zu motivieren	(...) ist bereit Hilfe anzunehmen	(...) wünscht Hilfe
<b>Vereinbarungen</b>	(...) hält keine oder bis zu 25% Vereinbarungen ein	(...) hält Vereinbarungen nur von 25% bis zu 50% ein	(...) hält Vereinbarungen von über 50% bis zu 75% ein	(...) hält Vereinbarungen von 75% bis zu 100% ein
<b>Kontaktaufnahme</b>	Anschreiben an (...) ist nicht zustellbar	(...) reagiert nicht auf mein Anschreiben	(...) reagiert erst nach dem 2. Anschreiben	(...) reagiert sofort auf mein Anschreiben
<b>Hausbesuch</b>	Kein Name am Briefkasten, Klingel funktioniert nicht (?), (...) öffnet trotz angekündigtem Hausbesuch nicht	(...) öffnet manchmal die Tür und manchmal nicht.	(...) öffnet ungern die Tür	(...) öffnet bereitwillig die Tür
<b>Aushandlungsbereitschaft</b>	(...) beteiligt sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht am Aushandlungsprozess. Weicht aus, geht verbal in Widerstand	(...) ist vordergründig bereit, lehnt aber gleichzeitig ab: "ja, - aber-Haltung"	(...) beteiligt sich nach mehrfacher Aufforderung am Aushandlungsprozess	(...) beteiligt sich aktiv und kompromissbereit am Aushandlungsprozess
<b>Interaktionsverhalten</b>	(...) reagiert im Kontakt aggressiv oder ablehnend	(...) reagiert mit Unverständnis läßt nur widerwillig Kontakt zu	(...) läßt nach anfänglicher Ablehnung Kontaktaufbau zu	(...) reagiert erleichtert auf Kontaktaufnahme
<b>Verantwortung</b>	(...) erklärt sich nicht zuständig für das Kind.	(...) schiebt Verantwortung für das Kind anderen Personen oder Umständen zu. (...) fühlt sich ausschließlich verantwortlich für das Kind und schirmt sich vor der Umwelt ab	(...) übernimmt Verantwortung für die Grundversorgung des Kindes	(...) übernimmt die Verantwortung für das Kind in allen Fragen



# ORIENTIERUNGSKATALOG BEI EINER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

## Grundversorgung und Schutz des Kindes / 0 bis 3 Jährige

Ankerbeispiele liegen für die grau hinterlegten Kategorien vor.

Sicherung der Grundversorgung (vgl. Seite 2 des SKB)	Beschreibung	Durch wen beschrieben
<b>Ernährung</b>		
<b>Schlafplatz</b>		
<b>Kleidung</b>		
<b>Körperpflege</b>		
<b>Schutz für Gefahren und Aufsicht des Kindes</b>		
<b>Sicherung der medizinischen Versorgung</b>		
<b>Betreuung des Kindes</b>		
<b>Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson</b>		
<b>Gewalt gegen das Kind</b>		



## Grundversorgung und Schutz des Kindes 0-3 Jährige

### Ernährung 0-1 Jährige (im U-Heft Gewichtskurve anschauen)

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Nahrungsgabe: Essen</b>	Flaschenmahlzeiten: Kuhvollmilch, H-Milch oder Magermilch <u>vor</u> dem 5. Lebensmonat Beikost vor dem 5. Monat	Flaschenmahlzeiten: Kuhvollmilch, H-Milch oder Magermilch <u>vor</u> dem 10. Lebensmonat	Flaschenmahlzeiten: Die Folgemilch (Milch 2) wird <u>vor</u> dem 4. Monat eingesetzt. <i>Ist sättigender, jedoch nicht gut verträglich für das Darmsystem des Babys.</i>	Baby wird voll gestillt oder erhält voll adaptierte Pulvermilch (Milch 1) <u>bis</u> zum 6. Monat.
<b>Beikost (ab 4. 5. – spätestens 7. Monat)</b>	Beikost enthält Stückchen, ist zu wenig breiig. Joghurt, Fruchtzwerge, Milchschnitten <u>vor</u> dem <u>ersten</u> Jahr. <i>„alternative“ Nahrungsmittel wie Mandelmilch, vegane Kost. - Bei veganer Ernährung der Mutter erhält das Kind über das Stillen kein Vitamin B Komplex, dieser wird jedoch für den Nerven Aufbau gebraucht.</i>	Als Beikost wird Fisch, Ei, Gebratenes, Frittiertes vor dem 10. Monat gegeben.	Altersgemäße Beikost wird zu schnell eingeführt	Maximal alle 1-2 Wochen wird eine neue altersgemäße Beikost eingeführt.
<b>Menge</b>	<u>Bis 5. Lebensmonat:</u> Weniger als 4 Flaschenmahlzeiten. <i>Jede Beikost ersetzt 1 Flaschenmahlzeit!</i>	<u>Bis 5. Lebensmonat:</u> Ab 4 Flaschenmahlzeiten. <i>Jede Beikost ersetzt 1 Flaschenmahlzeit!</i>	<u>Bis 5. Lebensmonat:</u> 5 Flaschenmahlzeiten <i>Jede Beikost ersetzt 1 Flaschenmahlzeit!</i>	<u>Bis 5. Lebensmonat:</u> 5-6 Flaschenmahlzeiten. <i>Jede Beikost ersetzt 1 Flaschenmahlzeit!</i>

### Kursiv: = kinderärztlicher Hinweis



<b>Woran zu erkennen?</b>	<b>-2 (sehr schlecht)</b>	<b>-1 (schlecht)</b>	<b>+1 (ausreichend)</b>	<b>+2 (gut)</b>
<b>Trinken</b>	<p>Soft oder gesüßter Tee aus der Nuckelflasche.</p> <p>Unbeaufsichtigtes Einflößen (Fläschchen wird durch ein Kissen fixiert)</p> <p>4.-9 Monat: Beikost mit Stückchen, zu wenig breiig</p>	<p>Soft oder gesüßter Tee</p>	<p>nicht abgekochtes Wasser oder ungesüßter Tee <u>vor</u> dem 6. Lebensmonat.</p>	<p>nicht abgekochtes Wasser <u>ab</u> dem 6. Lebensmonat.</p>
<b>Nahrungsqualität</b>		<p>Pulvermilch wird nicht im richtigen Mengenverhältnis von Pulver und abgekochtem Wasser hergestellt.</p>		<p>Pulvermilch wird im richtigen Mengenverhältnis von Pulver und abgekochtem Wasser hergestellt.</p>
<b>Hygiene</b>	<p>Stinkende, dreckige nicht ausgekochte Nuckel</p> <p>zu große und selbst vergrößerte Sauger</p>	<p>Fläschchen und Nuckel werden ohne Ausspülen mehrmals benutzt.</p>	<p>Fläschchen und Nuckel werden in den ersten 4 Monaten nach jeder Benutzung zumindest heiß ausgewaschen.</p>	<p>Fläschchen und Nuckel werden in den ersten 4 Monaten nach jeder Benutzung ausgekocht</p>



## Ernährung 1-3 Jährige

<b>Woran zu erkennen?</b>	<b>-2 (sehr schlecht)</b>	<b>-1 (schlecht)</b>	<b>+1 (ausreichend)</b>	<b>+2 (gut)</b>
<b>Nahrungsgabe</b>	Kein regelmäßiges Angebot an Nahrung. Kein regelmäßiges Angebot an Flüssigkeit  <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>	Phasenweise wenig oder kein Angebot an Nahrung z.B. am Ende des Monats  <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>	Einzelne Mahlzeiten fallen ab und zu aus  <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>	Regelmäßiges Angebot an Nahrung(vgl. Gewichtskurve in U-Heft) Regelmäßiges Angebot an ungesüßter Flüssigkeit (Tee, Wasser)  <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>
<b>Menge</b>	Nur 1-2 Mahlzeiten pro Tag, häufiger Wechsel zwischen Überfütterung und Mangelernährung, Kein Frühstück	Keine festen Mahlzeiten oder ständiges essen und trinken (zum ruhigstellen) Dauermuckelflasche zur Selbstbedienung	Regelmäßig 3 Mahlzeiten pro Tag. Frühstück  <i>Auch bei 0-1-Jährigen</i>	Regelmäßig 5 Mahlzeiten pro Tag, davon eine warme: Frühstück, Mittagessen, Abendessen, 2 Zwischenmahlzeiten mit Obst, Joghurt, Quark.  <i>Nur bei 1-3 Jährigen</i>
<b>Nahrungsqualität</b>	Verdorbene Nahrung. Keine Möglichkeit für Kochen und Kühlen	Chips, Cola oder Süßigkeiten als Hauptnahrungsmittel Einseitige, nährstoffarme Nahrung	Chips, Cola oder Süßigkeiten ausschließlich als Zwischenmahlzeiten	Nährstoff-, vitamin-, ballaststoffreiche Nahrungsmittel: frisch zubereitete warme Mahlzeiten mehrmals pro Woche.



## Schlafplatz 0-3 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Qualität des Schlafplatzes</b>	Keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug, dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel	Sofa wird als Schlafplatz genutzt, schmutzdeliges Bettzeug Schlechtes Raumklima (Nikotin, überheiztes Zimmer, zu laut)	Schlafsofa mit Sicherung gegen rausfallen, Bettzeug einigermaßen sauber	Matratze oder Bett entsprechend der Körpergröße, Sicherung gegen rausfallen, Eigenes, sauberes Bettzeug, <u>möglichst Schlafsack bei 0-1 Jährigen</u> . Trockener und sauberer Schlafplatz, gutes Raumklima
<b>Ort</b>	Wechselnder Schlafplatz Verraucht, laut, Zugluft, Raum nicht beheizbar	Fester Schlafplatz, TV läuft ständig, verraucht, laut, Zugluft, Raum überheizt	Fester Schlafplatz, rauchfrei, ohne Zugluft, verkehrsreiche Strasse, mit Frischluft, Raum angemessen beheizbar	Fester Schlafplatz, rauchfrei, ohne Zugluft, ruhig, mit Frischluft, Raum beheizbar
<b>Schlafmenge</b>	Kind ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag, Inaktivität, Unausgeglichenheit, fehlender Tag-Nacht-Rhythmus		Kind macht keinen müden Eindruck	



## Kleidung 0-3 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Bekleidung als Schutz</b>	<p>Kleider bieten keinen witterungsgemäßen Schutz, sind hautreizend</p> <p>Kind trägt immer die gleichen verdreckten, verpinkelten oder stinkenden Kleider</p>	<p>Phasenweise hat das Kind verdreckte, verpinkelte, stinkende Kleider an</p>	<p>Nur zeitweise witterungsgemäße Kleidung</p> <p>Ab und zu verdreckte Kleider</p>	<p>Kleider bieten witterungsgemäßen Schutz, sind trocken, nicht hautreizend</p> <p>Kind trägt saubere und hygienische Kleidung</p>
<b>Kleidergröße</b>	Zu kleine Bekleidung		Der Körpergröße entsprechende Kleidung	
<b>Schuhe</b>	Keine Schuhe oder keine passenden Schuhe, nicht witterungsgemäß	Schuhe mit Löchern, extrem ausgetreten, nicht witterungsgemäß zB. Sandalen im Winter	Schuhe nur bedingt witterungsgemäß, z.B. Gummistiefel oder dicke Turnschuhe im Sommer, abgelatscht	Passende witterungsgemäße Schuhe, z.B. Sandalen im Sommer





## Körperpflege 0-3 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Wickelkind...</b>	Ständig extrem wund und keine medizinische Behandlung	Volle Windel, die nicht gleich gewechselt wird, ständig unangenehmer Geruch, Hautreizungen  In den Hautfalten (Hals, hinter den Ohren, Leisten), zwischen den Zehen gerötet, schorfige Ablagerungen	Volle Windel, die nicht immer gleich gewechselt wird, aber noch keine Hautreizungen	Volle Windel wird gleich gewechselt; keine Hautreizungen durch Pflegefehler
<b>Körpergeruch</b>	Kind hat ständig üblen Körpergeruch	Kind riecht oft schlecht	Kind riecht ab und zu schlecht	Kind riecht frisch
<b>Ungeziefer</b>	Dauerhafter, unbehandelter Ungezieferbefall	Immer wiederkehrender Ungezieferbefall, Behandlung wird nicht vollständig durchgeführt	Immer wiederkehrender Ungezieferbefall, der sofort behandelt wird	Wenn Ungezieferbefall auftritt, wird er sofort und konsequent behandelt
<b>Zahnpflege</b>	Keine Zahnpflege durch die Eltern, kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen, keine Zahnbürste im Haushalt, braune Stummel statt Zähne, Zähne gezogen wegen Karies	nur sporadische Zahnpflege durch die Eltern, kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen, keine eigene Zahnbürste, Kariöse Zähne, viel Belag, Nuckelflaschenkaries	nur sporadische Zahnpflege durch die Eltern, Zahnarztbesuch nur bei Zahnproblemen, eigene Zahnbürste, Belag auf den Zähnen	regelmäßige Zahnpflege durch die Eltern, eigene immer wieder ausgewechselte Zahnbürste, normaler Zahnwuchs, ohne Belag, Gabe von Fluor
<b>Zahnpflege und Ernährung</b>	Ständige Süßigkeitszufuhr (einschließlich süßer Getränke)	häufige Süßigkeitszufuhr	Immer wieder Süßigkeitszufuhr	Selten Süßigkeitszufuhr Wasser, ungesüßter Tee als Flüssigkeit



## Schutz vor Gefahren und Aufsicht des Kindes 0-3 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Gefahrenquellen</b> im Innen- und Außenbereich z.B. Scherben, Müll, Kippen am Boden, offene Steckdosen, offen/kaputte Fenster, angeschalteter Herd, ungesicherte Treppe, Giftstoffe, Reinigungsmittel, Medikamente...	Eltern erkennen Gefahrenquellen nicht als solche und sichern diese nicht dauerhaft ab	Eltern erkennen Gefahrenquellen, verharmlösen sie jedoch und sichern diese nur unzureichend ab	Eltern erkennen Gefahrenquellen und sichern diese überwiegend oder provisorisch ab	Eltern erkennen Gefahrenquellen und sichern diese dauerhaft ab
<b>Gefährdende Umgebung</b>	Kind wird gefährdender Umgebung ausgesetzt, z.B. Bierzelt, verrauchte Kneipe,	Garten oder Spielplatz ohne Zaun und Begrenzung Kind wird ab und zu gefährdender Umgebung ausgesetzt wie Bierzelt, verrauchte Kneipe, <b>Raucherhaushalt</b> .....	Garten oder Spielplatz ist begrenzt, Kind wird ganz selten gefährdender Umgebung ausgesetzt wie Bierzelt, verrauchte Kneipe, ...	Kind wird nie gefährdender Umgebung ausgesetzt.
<b>Sicherheit im Auto</b>	Kein altersgerechter Kindersitz, keine Kindersicherung	zu kleiner/ großer Kindersitz, keine Kindersicherung	Altersgerechter Kindersitz, keine Kindersicherung	altersgerechter Kindersitz und Kindersicherung
<b>Alleine lassen</b>	Kind wird immer wieder 1-2 Stunden alleine gelassen	Kind wird kurze Zeit alleine gelassen, solange es schläft	Wenn das Kind schläft und allein gelassen wird, wird Babyphon benutzt. Eltern oder Aufsichtsperson ist innerhalb von 5 Minuten vor Ort	Kind wird nicht alleine gelassen, Eltern gewährleisten oder organisieren Aufsicht oder benutzen Babyphon, auf das sofort reagiert wird
<b>Aufsichtsperson</b>	Gefährdende Aufsichtsperson, z.B. Geschwister unter 12 Jahren, Betrunkene, Fremde	Aufsichtsperson ist überfordert und kann kindliche Bedürfnisse nicht erkennen	Aufsichtsperson erkennt kindliche Bedürfnisse, aber kann nicht immer angemessen damit umgehen	Aufsichtsperson geht angemessen mit den kindlichen Bedürfnissen um
<b>Aufsicht</b>	<u>Keine Aufsicht</u> Kind wird alleine Gefahren ausgesetzt, die es nicht kennt und nicht bewältigen kann	<u>Mangelnde Aufsicht</u> Kind wird zwar ermahnt, aber nicht nachhaltig vor Gefahren geschützt	<u>Ausreichende Aufsicht</u> Kind wird über Gefahren angemessen aufgeklärt, aber nicht immer davor geschützt	<u>Gute Aufsicht</u> Kind wird angemessen über Gefahren aufgeklärt und davor geschützt



## Sicherung der medizinischen Versorgung 0-3 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Vorsorgeuntersuchung</b>	Es wurden keinerlei Vorsorgeuntersuchungen gemacht, Keine U nach der U3. Es ist kein U- Heft vorhanden obwohl das Kind in der BRD geboren wurde	Unregelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, .	Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen mit 1 bis höchstens 2 nachvollziehbaren Ausnahmen, zB längere Erkrankung des Säuglings	Es wurden alle Vorsorgeuntersuchungen gemacht.
<b>Impfschutz</b>	Keinerlei Impfungen	Impfungen unvollständig	Kind ist grundimmunisiert	Alle Impfungen altersentsprechend
<b>Arztbesuche</b>	Bei Erkrankung und in Notsituationen des Kindes erfolgen keine Arztbesuche	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen Arztbesuche erst auf dringliches Anraten.  Kind kommt immer als Notfall zum Kinderarzt oder Hausarzt	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen Arztbesuche	Bei Erkrankung und in Notsituationen erfolgen unverzügliche Arztbesuche
<b>Medikamentengabe</b>	Verschriebene Medikamente werden entweder nicht besorgt oder nicht verabreicht	Verschriebene Medikamente werden sehr spät besorgt oder nicht regelmäßig verabreicht		Verschriebene Medikamente werden sofort besorgt und regelmäßig verabreicht
<b>Zähne</b>	Überwiegend kaputte schwarze Zähne, eventuell Schmerzzustände, Mundgeruch.	Vereinzel kaputte Zähne, ungepflegt, Mundgeruch.	Überwiegend gesunde Zähne trotz unregelmäßiger Pflege und Vorsorge	Gesunde Zähne mit regelmäßiger Pflege und Vorsorge
<b>Krankenversicherungsschutz</b>	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung. Die Eltern bemühen sich nicht darum.	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung und die Eltern bemühen sich nur auf Drängen.		Für das Kind besteht eine Krankenversicherung
<b>Gesundheitsbewusstsein</b>	Gleichgültigkeit der Eltern und keinerlei Interesse an Gesundheitsfragen um das Kind	Gesundheitsfragen gehen die Eltern nur bei akuter Erkrankung nach. Kein elterliches Einschätzungsvermögen des Gesundheitszustandes des Kindes	Eltern haben Grundkenntnisse der Kinderkrankheiten.	Eltern kümmern sich um die Gesundheitsförderung des Kindes: um gesunde Ernährung, Bewegung, frische Luft, Körper- und Zahnpflege.



## Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson 0-3 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Körperkontakt</b>	0-3 nur der zwingend notwendige Körperkontakt ist zu beobachten  andere Bezugsperson/en ... nimmt keinen Körperkontakt zum Kind auf, ruppiger Pflegeumgang	0-3 ... nimmt das Kind ab und zu auf den Arm  andere Bezugsperson/en altersentsprechend gibt es ab und zu zufällige (?) Körperkontakte	0-3 ... immer wieder gezielte Körperkontakte (z.B. Kuss, Streicheln, drücken)  andere Bezugsperson/en umarmen, knuffen	Das Kind bekommt regelmäßig altersgemäße und liebevolle Körperkontakte
<b>Blickkontakt</b>	Kein Blickkontakt zum Kind	Ab und zu wird das Kind angeschaut	Immer wieder wird das Kind angeschaut	Im Beisein des Kindes wird ein regelmäßiger Blickkontakt gepflegt
<b>Gefühle für das Kind</b>	Es werden keine oder keine positiven Gefühle zum Kind verbalisiert	Ab und zu werden positive Gefühle für das Kind angesprochen, Ambivalenz dem Kind gegenüber	Immer wieder werden positive Gefühle für das Kind benannt	insgesamt überwiegen die positiven Gefühle aber auch ambivalente oder kritische Gefühle für das Kind werden angesprochen,
<b>Wertschätzung des Kindes</b>	Es gibt keine Wertschätzung für das Kind Es wird nur im negativen Kontext erwähnt	Die negative Haltung dem Kind gegenüber dominiert. Ab und zu werden aber auch positive Seiten des Kindes erwähnt	Trotz Konflikten werden immer wieder auch die Stärken des Kindes angesprochen	Trotz Probleme gibt es eine grundlegende wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber
<b>Beziehung mit dem Kind leben</b>	Das Leben des Kindes ist nicht mit dem eigenen verbunden. Die Aktivitäten drehen sich zunächst nicht ums Kind	Das Kind steht am Rand der Familie. Ab und zu ist es in Aktivitäten mit eingebunden	Das Kind gehört dazu, steht aber nicht im Mittelpunkt. Immer wieder ist es in Aktivitäten miteinbezogen	Das Kind gehört dazu. In alle Planungen ist das Kind miteinbezogen. Es werden spezielle Aktivitäten für das Kind entwickelt (Spielplatz, Schwimmen, ...)



**BISLANG KEINE ANKERBEISPIELE**

**Betreuung 0-3 Jährige**

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)

**Gewalt gegen das Kind 0-3 Jährige      SIEHE AUCH ERSCHEINUNGSBILD S. 3a/8a des SKB.**

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Gewalt</b>	Körperliche und seelische Misshandlung	Bestrafung durch Liebesentzug und Demütigung	Keine körperliche Gewalt	Gewaltfreie, wohlwollende, liebevolle Erziehung



# ORIENTIERUNGSKATALOG BEI EINER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

## Grundversorgung und Schutz des Kindes / 3 bis 6 Jährige

Ankerbeispiele liegen für die grau hinterlegten Kategorien vor.

Sicherung der Grundversorgung (vgl. Seite 2 des SKB)	Beschreibung	Durch wen beschrieben
<b>Ernährung</b>		
<b>Schlafplatz</b>		
<b>Kleidung</b>		
<b>Körperpflege</b>		
<b>Schutz für Gefahren und Aufsicht des Kindes</b>		
<b>Sicherung der medizinischen Versorgung</b>		
<b>Betreuung des Kindes</b>		
<b>Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson</b>		
<b>Gewalt gegen das Kind</b>		



## Grundversorgung und Schutz des Kindes 3-6 Jährige

### Ernährung 3-6 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Nahrungsgabe</b>	Kein regelmäßiges Angebot an Nahrung, Kein regelmäßiges Angebot an Flüssigkeit	Phasenweise wenig oder kein Angebot an Nahrung z.B. am Ende des Monats kein ausreichendes Angebot an Flüssigkeit	Einzelne Mahlzeiten fallen ab und zu aus.  Ausreichendes Angebot an Flüssigkeit	Regelmäßiges Angebot an Nahrung(vgl. Gewichtskurve in U-Heft) Regelmäßiges Angebot an ungesüßter Flüssigkeit (Tee, Wasser, Säfte)
<b>Menge</b>	Nur 1-2 Mahlzeiten pro Tag, häufiger Wechsel zwischen Überfütterung und Mangelernährung. Kein Frühstück	Keine festen Mahlzeiten oder ständiges essen oder trinken (zum ruhigstellen)	Regelmäßig 3 Mahlzeiten pro Tag einschließlich Frühstück Ausreichendes Angebot an Flüssigkeit	Regelmäßig 5 Mahlzeiten pro Tag, davon eine warme: Frühstück, Mittag-, Abendessen. 2 Zwischenmahlzeiten mit Obst, Joghurt, Quark.
<b>Nahrungsqualität</b>	Verdorbene Nahrung. Keine Möglichkeit für Kochen und Kühlen	Chips, Cola oder Süßigkeiten als Hauptnahrungsmittel  Einseitige, nährstoffarme Nahrung	Regelmäßig Chips, Cola oder Süßigkeiten als Zwischenmahlzeiten	Nährstoff-, vitamin-, ballaststoffreiche Ernährung Nahrungsmittel: frisch zubereitete warme Mahlzeiten mehrmals pro Woche.



## Schlafplatz 3-6 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Qualität des Schlafplatzes</b>	Keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug, dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel	Sofa wird als Schlafplatz genutzt	Schlafsofa	Matratze oder Bett entsprechend der Körpergröße Eigenes, sauberes Bettzeug, trockener und sauberer Schlafplatz.
<b>Ort</b>	Wechselnder Schlafplatz, verraucht, laut, Zugluft, Raum nicht beheizbar	Fester Schlafplatz, TV läuft mit nicht kindergerechten Filmen, verraucht, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, rauchfrei, ohne Zugluft, verkehrsreiche Strasse, mit Frischluft, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, rauchfrei, ohne Zugluft, ruhig, mit Frischluft, Raum beheizbar
<b>Schlafmenge</b>	Kind hat dunkle Augenringe, ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag		Kind hat keine dunklen Augenringe, macht keinen müden Eindruck	





## Kleidung 3-6 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Bekleidung als Schutz</b>	Kleider bieten keinen witterungsgemäßen Schutz, sind hautreizend (z.B zuviel Waschpulver, kratzig)  Kind trägt immer die gleichen verdreckten, verpinkelten oder stinkenden Kleider	Phasenweise hat das Kind verdreckte, verpinkelte, stinkende Kleider an	Nur zeitweise witterungsgemäße Kleidung  Ab und zu verdreckte Kleider	Kleider bieten witterungsgemäßen Schutz, sind trocken, nicht hautreizend  Kind trägt saubere und hygienische Kleidung
<b>Kleidergröße</b>	Zu kleine Bekleidung		Der Körpergröße entsprechende Kleidung	
<b>Schuhe</b>	Keine Schuhe oder keine passenden Schuhe, nicht witterungsgemäß	Schuhe mit Löchern, extrem ausgetreten, nicht witterungsgemäß zB. Sandalen im Winter	Schuhe nur bedingt witterungsgemäß, z.B. Gummistiefel oder dicke Turnschuhe im Sommer, abgelatscht	Passende witterungsgemäße Schuhe, z.B. Sandalen im Sommer



## Körperpflege 3-6 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Waschen</b>	Eltern überlassen es ihrem Kind allein, keine Anleitung oder Kontrolle, egal	Kind wird von Eltern aufgefordert, aber nicht angeleitet und nicht unterstützt	Kind wird von Eltern aufgefordert und teilweise angeleitet und unterstützt	Eltern halten Kind zum waschen an, unterstützen, überprüfen Kind dabei
<b>Körpergeruch</b>	Kind hat ständig üblen Körpergeruch	Kind riecht oft schlecht	Kind riecht ab und zu schlecht	Kind riecht frisch
<b>Ungeziefer</b>	Dauerhafter, unbehandelter Ungezieferbefall	Immer wiederkehrender Ungezieferbefall, Behandlung wird nicht vollständig durchgeführt	Immer wiederkehrender Ungezieferbefall, der sofort behandelt wird	Wenn Ungezieferbefall auftritt, wird er sofort und konsequent behandelt
<b>Zähne</b>	Kind putzt die Zähne nicht, den Eltern ist es egal. Zähne sind in schlechtem Zustand: kariös, gezogen, zerstört	Zahnpflege erfolgt überwiegend außerhalb der Familie. Kind wird von Eltern aufgefordert, aber nicht angeleitet und nicht unterstützt.	Kind wird von Eltern aufgefordert und teilweise angeleitet und unterstützt	Regelmäßige Zahnpflege mit Unterstützung und Überprüfung durch die Eltern
<b>Zahnpflege und Ernährung</b>	ständige Süßigkeitszufuhr	häufige Süßigkeitszufuhr	Immer wieder Süßigkeitszufuhr	selten Süßigkeitszufuhr
<b>Sauberkeitserziehung</b>	Kind nässt und kotet ein, ist noch in Windeln, Ursachen sind nicht ärztlich abgeklärt. Keine Anleitung durch die Eltern zur Sauberkeitserziehung	Kind nässt oder kotet überwiegend tags/ nachts ein. Ursachen sind nicht ärztlich abgeklärt	Kind ist überwiegend sauber, nässt gelegentlich nachts ein. Arztbesuch erfolgt.	Kind ist überwiegend „sauber“, nässt gelegentlich nachts ein, Arztbesuch erfolgt



## Schutz vor Gefahren und Aufsicht des Kindes 3-6 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Gefahrenquellen</b> im Innen- und Außenbereich z.B. Scherben, Müll, Kippen, offene Steckdosen, offen/kaputte Fenster, angeschalteter Herd, ungesicherte Treppe, Giftstoffe, Reinigungsmittel, Wasserbecken, ...	Eltern erkennen Gefahrenquellen nicht als solche und sichern diese nicht dauerhaft ab Eltern haben kein Gefahrenbewusstsein	Eltern erkennen Gefahren- quellen, verharmlösen diese jedoch und sichern diese nur unzureichend ab	Eltern erkennen Gefahren- quellen und sichern diese überwiegend oder provisorisch ab	Eltern erkennen Gefahren- quellen und sichern diese dauerhaft ab
<b>Gefährdende Umgebung</b>	Kind wird gefährdender Umgebung ausgesetzt (Cannstatter Wasen, Bierzelt, verrauchte Kneipe)	Garten oder Spielplatz ohne Zaun und Begrenzung, Kind wird ab und zu gefährdender Umgebung ausgesetzt wie Bierzelt, verrauchte Kneipe, ...	Garten oder Spielplatz sind begrenzt, Kind wird ganz selten gefährdender Umgebung ausgesetzt, wie Bierzelt, verrauchte Kneipe, ...	Kind wird nie gefährdender Umgebung ausgesetzt.
<b>Aufsicht</b>	Keine Aufsicht Kind wird alleine Gefahren ausgesetzt, die es nicht kennt und nicht bewältigen kann	Mangelnde Aufsicht Kind wird zwar ermahnt, aber nicht nachhaltig vor Gefahren geschützt	Ausreichende Aufsicht Kind wird über Gefahren angemessen aufgeklärt, aber nicht immer davor geschützt	Gute Aufsicht Kind wird angemessen über Gefahren aufgeklärt und davor geschützt
<b>Alleine lassen</b>	Kind wird immer wieder 1-2 Stunden alleine gelassen		Wenn das Kind schläft und allein gelassen wird, wird Babyphon benutzt und sofort gehört. innerhalb von 5 Minuten sind Eltern vor Ort	Kind wird nicht alleine gelassen, d.h. Eltern gewährleisten oder organisieren Aufsicht
<b>Aufsichtsperson</b>	Gefährdende Aufsichtsperson, z.B. Geschwister unter 12 Jahren, Betrunkene, Fremde	Aufsichtsperson ist überfordert und kann kindliche Bedürfnisse nicht erkennen	Aufsichtsperson kann kindliche Bedürfnisse nicht immer befriedigen	Aufsichtsperson geht angemessen mit den kindlichen Bedürfnissen um



<b>Woran zu erkennen?</b>	<b>-2 (sehr schlecht)</b>	<b>-1 (schlecht)</b>	<b>+1 (ausreichend)</b>	<b>+2 (gut)</b>
<b>Strassenverkehr und spielen</b> (je nach Entwicklungsstand)	Kind immer ohne Aufsicht auf „offener Strasse“ oder Kind darf nie raus, ist „überbehütet“	Kind überwiegend ohne Aufsicht auf „offener Strasse“	Kind überwiegend ohne Aufsicht, aber auf vereinbartem Gebiet. Eltern schauen teilweise nach	Kind spielt auf vereinbartem Gebiet. Eltern schauen regelmäßig oder Kind meldet sich
<b>Verkehrserziehung</b>	Keine Verkehrserziehung. Eltern keine Vorbilder im Strassenverkehr.	Verkehrserziehung ausschließlich in der Kita. Eltern keine Vorbilder.	Eltern üben mit dem Kind punktuell Verkehrserziehung.	Kindgemäße Verkehrserziehung. Eltern überwiegend Vorbild mit regelmäßigem Üben z.B. Strasse überqueren.
<b>Sicherheit im Auto</b>	Kein altersgerechter Kindersitz, keine Kindersicherung	Zu kleiner/ großer Kindersitz, keine Kindersicherung	Altersgerechter Kindersitz, keine Kindersicherung	altersgerechter Kindersitz und Kindersicherung
<b>Medien, TV, Video, PC-Spiele, Geräuschkulisse</b>	TV läuft ständig Filme nicht kindgerecht	Kinder-TV läuft wahllos den ganzen Tag, z.B. Super RTL	Kind darf mehrere ausgewählte Kindersendungen pro Tag schauen	Eltern wählen bewusst pro Tag nur 1-2 TV-Sendungen aus oder Kind sieht nicht TV oder Video



## Sicherung der medizinischen Versorgung 3-6 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Vorsorgeuntersuchungen (U-Heft)</b>	Es wurden keinerlei Vorsorgeuntersuchungen gemacht, Keine U nach der U3. Es ist kein U- Heft vorhanden obwohl das Kind in der BRD geboren wurde	Unregelmäßige Vorsorgeuntersuchungen.	Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen mit 1 bis höchstens 2 nachvollziehbaren Ausnahmen	Es wurden alle Vorsorgeuntersuchungen gemacht.
<b>Impfschutz</b>	Keinerlei Impfungen	Impfungen unvollständig	Grundimmunisierung vorhanden	Alle Impfungen altersgemäß
<b>Arztbesuche</b>	Bei Erkrankung und in Notsituationen des Kindes erfolgen keine Arztbesuche	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen Arztbesuche erst auf dringliches Anraten. Kind kommt immer als Notfall zum Kinderarzt oder Hausarzt	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen Arztbesuche	Bei Erkrankung und in Notsituationen erfolgen unverzügliche Arztbesuche
<b>Medikamentengabe</b>	Verschriebene Medikamente werden entweder nicht besorgt oder nicht verabreicht	Verschriebene Medikamente werden sehr spät besorgt oder nicht regelmäßig verabreicht		Verschriebene Medikamente werden sofort besorgt und regelmäßig verabreicht
<b>Zahnpflege</b>	Überwiegend kaputte schwarze Zähne, eventuell Schmerzzustände, Mundgeruch.	Vereinzel kaputte Zähne, ungepflegt, Mundgeruch.	Überwiegend gesunde Zähne trotz unregelmäßiger Pflege und Vorsorge	Gesunde Zähne mit regelmäßiger Pflege und Vorsorge
<b>Krankenversicherungsschutz</b>	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung. Die Eltern bemühen sich nicht darum.	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung und die Eltern bemühen sich nur auf Drängen.		Für das Kind besteht eine Krankenversicherung
<b>Gesundheitsbewusstsein</b>	Gleichgültigkeit der Eltern und keinerlei Interesse an Gesundheitsfragen um das Kind	Gesundheitsfragen gehen die Eltern nur bei akuter Erkrankung nach. Kein elterliches Einschätzungsvermögens des Gesundheitszustandes des Kindes	Eltern haben Grundkenntnisse der Kinderkrankheiten.	Eltern kümmern sich um die Gesundheitsförderung des Kindes: um gesunde Ernährung, Bewegung, frische Luft, Körper- und Zahnpflege.



## Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson 3-6 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Körperkontakt</b>	nimmt keinen Körperkontakt zum Kind auf, ruppiger Pflegeumgang	nur der zwingend notwendige Körperkontakt ist zu beobachten andere: altersentsprechend gibt es ab und zu zufällige (?) Körperkontakte	immer wieder gezielte Körperkontakte (z.B. Kuss, Streicheln, drücken) andere: umarmen, auf die Schulter klopfen, knuffen	Das Kind bekommt regelmäßig altersgemäßen und liebevollen Körperkontakt
<b>Blickkontakt</b>	Kein Blickkontakt zum Kind	Ab und zu wird das Kind angeschaut	Immer wieder wird das Kind angeschaut	Im Beisein des Kindes wird ein regelmäßiger Blickkontakt gepflegt
<b>Gefühle für das Kind</b>	Es werden keine oder keine positiven Gefühle zum Kind verbalisiert	Ab und zu werden positive Gefühle für das Kind angesprochen	Immer wieder werden positive Gefühle für das Kind benannt	Auch ambivalente oder kritische Gefühle für das Kind werden angesprochen, insgesamt überwiegen die positiven Gefühle
<b>Wertschätzung des Kindes</b>	Es gibt keine Wertschätzung für das Kind Es wird nur im negativen Kontext erwähnt	Die negative Haltung dem Kind gegenüber dominiert. Ab und zu werden aber auch positive Seiten des Kindes erwähnt	Trotz Konflikten werden Immer wieder auch die Stärken des Kindes angesprochen	Trotz Probleme gibt es eine grundlegende wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber Stärken und Schwächen sind bekannt und werden benannt
<b>Beziehung mit dem Kind leben</b>	Das Leben des Kindes ist nicht mit dem eigenen verbunden. Die Aktivitäten drehen sich zunächst nicht ums Kind	Das Kind steht am Rand der Familie. Ab und zu ist es in Aktivitäten mit eingebunden	Das Kind gehört dazu, steht aber nicht im Mittelpunkt. Immer wieder ist es in Aktivitäten miteinbezogen	Das Kind gehört dazu. In alle Planungen ist das Kind miteinbezogen. Es werden spezielle Aktivitäten für das Kind entwickelt (Spielplatz, Schwimmen, ...)



## Gewalt gegen das Kind 3-6 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
	<p>Körperliche und seelische Misshandlung</p> <p>Ständiger und/oder häufiger Einsatz von körperlicher und/oder psychischer Gewalt, Schütteln, Schläge, Erniedrigung, Prügel als Erziehungsmittel, Drohung, Einschüchterung, Angst machen</p>	<p>Bestrafung durch Liebesentzug und Demütigung</p> <p>Immer wieder Einsatz von körperlicher und/ oder psychischer Gewalt, Drohen, Einschüchtern, Angst machen, Immer wieder Festhalten, Klaps, Anschreien, Schreien lassen, „ruhig stellen“</p>	<p>Keine körperliche Gewalt</p> <p>Ausrutscher, die dem Kind nicht schaden, manchmal scherzhaft über das Kind lachen</p>	<p>Gewaltfreier, wohlwollender, liebevoller Umgang mit dem Kind</p>



# ORIENTIERUNGSKATALOG BEI EINER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

## Grundversorgung und Schutz des Kindes / 6 bis 14 Jährige

Ankerbeispiele liegen für die grau hinterlegten Kategorien vor.

Sicherung der Grundversorgung (vgl. Seite 2 des SKB)	Beschreibung	Durch wen beschrieben
<b>Ernährung</b>		
<b>Schlafplatz</b>		
<b>Kleidung</b>		
<b>Körperpflege</b>		
<b>Schutz für Gefahren und Aufsicht des Kindes</b>		
<b>Sicherung der medizinischen Versorgung</b>		
<b>Betreuung des Kindes</b>		
<b>Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson</b>		
<b>Gewalt gegen das Kind</b>		





## Grundversorgung und Schutz des Kindes 6-14 Jährige

### Ernährung 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Nahrungsangebote</b>	Kein regelmäßiges Angebot an Nahrung, Kein regelmäßiges Angebot an Flüssigkeit	Phasenweise kein Angebot an Nahrung z.B. am Ende des Monats	Einzelne Mahlzeiten fallen ab und zu aus.	Regelmäßiges Angebot an Nahrung Regelmäßiges Angebot an ungesüßter Flüssigkeit (Tee, Wasser, Säfte)
<b>Menge</b>	1-2 Mahlzeiten pro Tag, häufiger Wechsel zwischen Überernährung und Mangelernährung. Kein Frühstück	Keine festen Mahlzeiten oder ständiges essen	Regelmäßig 3 Mahlzeiten pro Tag, incl. Frühstück	Regelmäßig 5 Mahlzeiten pro Tag, davon eine warme: Frühstück, Mittagessen, Abendessen. 2 Zwischenmahlzeiten mit Obst, Joghurt, Quark.
<b>Nahrungsqualität</b>	Verdorbene oder einseitige, nährstoffarme, vorgefertigte Nahrung. Keine Möglichkeit für Kochen und Kühlen	Chips, Cola oder Süßigkeiten als Hauptnahrungsmittel Kind isst überwiegend Fastfood	Regelmäßig Chips, Cola oder Süßigkeiten als Zwischenmahlzeiten Ausschließlich Fertigprodukte	Cola absolute Ausnahme Nährstoff-, vitamin-, ballaststoffreiche Nahrungsmittel: frisch zubereitete warme Mahlzeiten mehrmals pro Woche im Wechsel mit Fertigprodukten



## Schlafplatz 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Qualität des Schlafplatzes</b>	Keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug, Ungeziefer, feucht, Schimmel, dreckig Teilt das Bett mit einem Geschwisterkind oder Eltern	Sofa wird als Schlafplatz genutzt	Kind hat ein eigenes Bett oder Schlafsofa	Matratze oder Bett entsprechend der Körpergröße. Eigenes, sauberes Bettzeug. Trockener und sauberer Schlafplatz.
<b>Ort</b>	Wechselnder Schlafplatz TV läuft mit nicht kindgerechten Filmen, verraucht, Zugluft, Raum nicht beheizbar	Fester Schlafplatz, laut, verraucht, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, laut, rauchfrei, Raum wird gelüftet, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, ruhig, rauchfrei, Raum wird gelüftet, Raum beheizbar



## Kleidung 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<p><b>Bekleidung</b></p> <p><i>Mit zunehmendem Alter nimmt der Einfluss der Peergroup auf die Bekleidung zu.</i></p>	<p>Kleider bieten keinen witterungsgemäßen Schutz, sind hautreizend. Kind trägt immer die gleichen verdeckten, verpinkelten oder stinkenden Kleider</p>	<p>Phasenweise hat Kind verdeckte, verpinkelte, stinkende Kleider an</p>	<p>Zeitweise keine witterungsgemäße Kleidung</p>	<p>Kleider bieten witterungsgemäßen Schutz, sind trocken und sauber</p>
<p><b>Schuhe</b></p>	<p>Keine Schuhe oder zu kleine Schuhe, nicht witterungsgemäß</p>	<p>Schuhe mit Löchern, extrem ausgetreten, nicht witterungsgemäß</p>	<p>Schuhe nur bedingt witterungsgemäß, z.B. Gummistiefel oder dicke Turnschuhe im Sommer, abgelatscht</p>	<p>Passende witterungsgemäße Schuhe, z.B. Sandalen im Sommer</p>



## Körperpflege 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Körperpflege</b>	<p>6-10 Jährige: Eltern überlassen Körperpflege ihrem Kind allein, keine Anleitung oder Kontrolle</p> <p>6-14: Kind wäscht sich nicht, wirkt verwahrlost</p> <p>Kind hat ständig üblen Körpergeruch</p>	<p>6-10 Jährige: Kind wird von Eltern aufgefordert, aber nicht angeleitet und nicht unterstützt</p> <p>6-14: Kind wäscht sich häufig nicht</p> <p>Kind riecht oft schlecht</p>	<p>6-10 Jährige: Kind wird von Eltern aufgefordert und teilweise angeleitet und unterstützt</p> <p>6-14: Kind vergisst ab und zu sich zu waschen</p> <p>Kind riecht ab und zu schlecht</p>	<p>6-10 Jährige: Eltern halten Kind zum waschen an, unterstützen, überprüfen Kind dabei</p> <p>6-14: Kind wäscht sich regelmäßig</p> <p>Kind riecht frisch</p>
<b>Körpergeruch</b>	<p>Dauerhafter, unbehandelter Ungezieferbefall</p>	<p>Immer wiederkehrender Ungezieferbefall, Behandlung wird nicht vollständig durchgeführt</p>	<p>Nach wiederholtem Ungezieferbefall wird dieser konsequent behandelt und tritt nicht mehr auf</p>	<p>Einmaliger Ungezieferbefall, der konsequent behandelt wird und nicht wiederauftritt.</p>
<b>Zähne</b>	<p>Kind putzt die Zähne nicht, den Eltern ist es egal. Zähne sind in schlechtem Zustand: kariös, gezogen, zerstört</p>	<p>Zahnpflege erfolgt überwiegend außerhalb der Familie. Kind wird von Eltern nur halbherzig aufgefordert, kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen</p>	<p>Kind wird von Eltern zur Zahnpflege aufgefordert, Zahnarztbesuch nur bei Zahnproblemen, eigene Zahnbürste, Zahnbelag</p>	<p>Kind putzt regelmäßig die Zähne, Überprüfung durch die Eltern, immer wieder ausgewechselte Zahnbürste, halbjährige Kontrollbesuche beim Zahnarzt, kein Zahnbelag</p>
<b>Zahnpflege und Ernährung</b>	<p>ständige Süßigkeitszufuhr</p>	<p>häufige Süßigkeitszufuhr</p>	<p>Immer wieder Süßigkeitszufuhr</p>	<p>Selten Süßigkeitszufuhr</p>



## Schutz vor Gefahren und Aufsicht des Kindes 6-14 Jährige (siehe Jugendschutzgesetz)

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Gefahrenquellen</b> im Innen- und Außenbereich (z.B. Zugriff auf Alkohol, Medikamente, Zigaretten, Drogen, Giftstoffe, Reinigungsmittel, Feuer/ Zündeln, ...)	Eltern erkennen Gefahrenquellen nicht als solche und sichern sie nicht dauerhaft ab Kind wird nicht über Gefahrenquellen aufgeklärt	Eltern erkennen Gefahrenquellen, aber verharmlosen diese und sichern sie nur unzureichend ab Kind wird sporadisch oder zufällig über Gefahrenquellen aufgeklärt. Übertriebene Darstellung von Gefahrenquellen und dadurch Verängstigung des Kindes	Eltern erkennen Gefahrenquellen und sichern sie überwiegend oder provisorisch ab Kind wird über viele Gefahrenquellen aufgeklärt.	Eltern erkennen Gefahrenquellen und sichern diese ab Kind wird über die meisten Gefahrenquellen aufgeklärt.
<b>Gefährdende Umgebung</b> (z.B. Orte für Drogen, Prostitution, Spielhallen, Kneipen, Bierzelte, ...)	Kind wird häufig gefährdender Umgebung ausgesetzt oder ist ohne Eltern bzw. Erziehungsberechtigte dort	Kind wird öfter gefährdender Umgebung ausgesetzt und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sind anwesend	Kind wird ab und zu gefährdender Umgebung ausgesetzt und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sind anwesend	Kind wird selten gefährdender Umgebung ausgesetzt und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sind anwesend
<b>Aufsicht</b>	Kind wird Gefahren ausgesetzt, die es nicht kennt und nicht bewältigen kann	Kind wird zwar ermahnt, aber nicht nachhaltig vor Gefahren geschützt	Kind wird über Gefahren angemessen aufgeklärt, aber nicht immer davor geschützt	Kind wird angemessen über Gefahren aufgeklärt und davor geschützt



## Schutz vor Gefahren und Aufsicht des Kindes 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Alleine lassen</b>	Kind wird immer wieder über Nacht alleine und ist sich selbst überlassen	Kind ist immer wieder Nachts stundenweise allein, Eltern sind über eingespeicherte Telefonnummer sofort erreichbar.	Kind wird selten nachts stundenweise allein gelassen Eltern sind über eingespeicherte Telefonnummer sofort erreichbar, Nachbarin ist informiert	Kind wird nicht alleine gelassen d.h. Eltern gewährleisten oder organisieren Aufsicht in der Wohnung
<b>Aufsichtsperson</b>	Gefährdende Aufsichtsperson, z.B. Fremde, Betrunkene	Aufsichtsperson ist überfordert und kann kindliche Bedürfnisse nicht erkennen	Aufsichtsperson kann kindliche Bedürfnisse nicht immer befriedigen	Aufsichtsperson geht angemessen mit den kindlichen Bedürfnissen um
<b>Strassenverkehr und spielen (je nach Entwicklungsstand)</b>	Kind immer ohne Aufsicht auf „offener Strasse“ oder Kind darf nie raus, ist „überbehütet“	Kind überwiegend ohne Aufsicht auf „offener Strasse“	Kind überwiegend ohne Aufsicht, aber auf vereinbartem Gebiet. Eltern schauen teilweise nach	Kind spielt auf vereinbartem Gebiet. Eltern schauen regelmäßig oder Kind meldet sich
<b>Verkehrserziehung</b>	Keine Verkehrserziehung. Eltern sind keine Vorbilder im Straßenverkehr.	Verkehrserziehung ausschließlich in der Schule. Eltern sind keine Vorbilder.	Eltern üben mit dem Kind punktuell Verkehrserziehung. Eltern sind Vorbilder.	Kindgemäße Verkehrserziehung. Eltern üben z.B. StraÙe überqueren. Eltern sind Vorbilder
<b>Sicherheit im Auto</b>	Kein altersgerechter Kindersitz	Zu kleiner/großer Kindersitz	Altersgerechter Kindersitz	Altersgerechter Kindersitz
<b>Medien, TV, Video, PC-Spiele, Geräuschkulisse</b>	TV läuft ständig Filme nicht kindgerecht	Kinder-TV läuft wahllos den ganzen Tag, z.B. Super RTL	Kind darf mehrere ausgewählte Kindersendungen pro Tag schauen	Eltern wählen bewußt pro Tag nur 1-2 TV-Sendungen aus oder Kind sieht nicht TV oder Video



## Sicherung der medizinischen Versorgung 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Vorsorgeuntersuchungen</b> (vgl. auch Jugenduntersuchung J1 im Alter von ca. 13 Jahren)	Es wurden keine Vorsorgeuntersuchungen gemacht	Unregelmäßige Vorsorgeuntersuchungen. Impfungen unvollständig	Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen mit 1-2 nachvollziehbaren Ausnahmen Impfungen unvollständig.	Es wurden alle Vorsorgeuntersuchungen gemacht. Impfungen sind vollständig.
<b>Arztbesuche</b>	Bei Erkrankung und in Notsituationen des Kindes erfolgen keine Arztbesuche, häufiger Arztwechsel. Arztbesuch auch bei ersten Erkrankungen selten. -Notarzt.	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen Arztbesuche erst auf dringliches Anraten. Kind kommt immer als Notfall zum Arzt.	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen Arztbesuche	Bei Erkrankung und in Notsituationen erfolgen unverzügliche Arztbesuche
<b>Medikamentengabe</b>	Verschriebene Medikamente werden entweder nicht besorgt oder nicht verabreicht	Verschriebene Medikamente werden sehr spät besorgt oder nicht regelmäßig verabreicht		Verschriebene Medikamente werden sofort besorgt und regelmäßig verabreicht
<b>Zahnpflege</b>	Überwiegend kaputte schwarze Zähne, eventuell Schmerzzustände, Mundgeruch.	Vereinzelte kaputte Zähne, ungepflegt, Mundgeruch.	Überwiegend gepflegte gesunde Zähne	Gesunde Zähne mit regelmäßiger Pflege und Vorsorge
<b>Krankenversicherungsschutz</b>	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung. Die Eltern bemühen sich nicht darum.	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung und die Eltern bemühen sich nur auf Drängen.		Für das Kind besteht eine Krankenversicherung
<b>Gesundheitsbewusstsein</b>	Gleichgültigkeit und keinerlei Interesse an Gesundheitsfragen um das Kind	Gesundheitsfragen gehen die Eltern nur bei akuter Erkrankung nach. Kein elterliches Einschätzungsvermögen des Gesundheitszustandes des Kindes	Eltern haben Grundkenntnisse der Kinderkrankheiten.	Eltern kümmern sich um die Gesundheitsförderung des Kindes: um gesunde Ernährung, Bewegung, frische Luft, Körper- und Zahnpflege.





### Betreuung des Kindes 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Schulbesuch</b>	Kind fehlt häufig unentschuldigt in der Schule Kind schläft in der Schule ein. Schulsachen unvollständig, Hausaufgaben fehlen häufig	Kind kommt häufig zu spät in die Schule, wirkt oft unausgeschlafen Schulsachen unvollständig, Hausaufgaben fehlen immer wieder	Kind kommt in die Schule, wirkt selten unausgeschlafen Schulsachen fast immer vollständig, Hausaufgaben meistens vorhanden	Kind kommt in die Schule, Kind wirkt ausgeschlafen Schulsachen vollständig und Hausaufgaben vorhanden
<b>Betreuung bei Berufstätigkeit</b>	Kind ist sich nachmittags immer selbst überlassen, ohne erwachsene Bezugsperson	Kind ist nachmittags häufig sich selbst überlassen	Kind kann sich z.B. bei der Nachbarin melden wenn es Hilfe benötigt	Konstante Bezugspersonen (Oma), die das Kind betreuen, bzw. Ansprechpartner sind, Hortplatz vorhanden

### Gewalt gegen das Kind 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Körperliche und seelische Misshandlung</b> (Schütteln, Schläge, Erniedrigung, Lächerlichmachen, Missachten, Festhalten, Klaps, Anschreien, Drohen, Einschüchtern, Einsperren)	Ständiger Einsatz von körperlicher und/ oder seelischer Gewalt. <u>Haltung:</u> Prügel, Abwertungen und Drohungen als Erziehungsmittel	Immer wieder Einsatz von körperlicher und seelischer Gewalt, wenn scheinbar Reden nicht mehr hilft. <u>Haltung:</u> Prügel, Abwertungen und Drohungen als Erziehungsmittel	Eltern bemühen sich um gewaltfreie wohlwollende liebevolle Erziehung, selten affektive Ausrutscher (Klaps)	Gewaltfreie, wohlwollende, liebevolle Erziehung. Eltern reden mit dem Kind über die Dinge, die schief gelaufen sind.





## Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
<b>Körperkontakt</b>	... nimmt keinen Körperkontakt zum Kind auf	alterssprechend gibt es ab und zu zufällige (?) Körperkontakte	umarmen, auf die Schulter klopfen, knuffen	... nimmt kindliche Bedürfnisse nach Körperkontakt wahr und reagiert entsprechend
<b>Blickkontakt</b>	Kein Blickkontakt zum Kind	Ab und zu wird das Kind angeschaut	Immer wieder wird das Kind angeschaut	Im Kontakt mit dem Kind wird ein regelmäßiger Blickkontakt gepflegt
<b>Gefühle für das Kind verbalisieren</b>	Es werden keine oder keine positiven Gefühle zum Kind verbalisiert, es überwiegen die negativen Gefühlsäußerungen	Ab und zu werden positive Gefühle für das Kind angesprochen, es überwiegen jedoch negative Gefühlsäußerungen	Immer wieder werden positive Gefühle für das Kind benannt...	Auch ambivalente oder kritische Gefühle werden reflektiert angesprochen, insgesamt überwiegen die positiven Gefühle für das Kind
<b>Wertschätzung des Kindes</b>	Es gibt keine Wertschätzung für das Kind Es wird nur im negativen Kontext erwähnt	Die negative Haltung dem Kind gegenüber dominiert. Ab und zu werden auch positive Seiten des Kindes erwähnt	Überwiegend wertschätzende Haltung. Trotz Konflikten werden auch die Stärken des Kindes angesprochen	Trotz Konflikten gibt es eine grundlegende wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber
<b>Beziehung mit dem Kind leben</b>	Das Leben des Kindes ist nicht mit dem eigenen verbunden. In der Alltagsplanung wird das Kind nicht beachtet. Elternteil lebt eine nichtkindgerechte Beziehung mit dem Kind (z.B. als Partnersersatz, Kind in Elternrolle)	Das Kind steht am Rand der Familie. Selten gibt es kindgerechte Aktivitäten	Das Kind gehört dazu, steht aber nicht im Mittelpunkt. Ab und zu gibt es kindgerechte Aktivitäten	Das Kind gehört dazu. Das Kind ist in die Planungen miteinbezogen. Kindgerechte Aktivitäten